

Protokoll

Rechnungsgemeindeversammlung der Einwohnergemeinde Welschenrohr vom
21. Juni 2010, 20.00 Uhr, Turnhalle Mehrzweckgebäude

Traktanden:

1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler

2. Nachtragskredite Rechnung 2009

- a) Gefährdete Steuerguthaben / Veränderung Delkredere
- b) Abschreibungen Liegenschaft Thalhof

3. Rechnung 2009

- a) Bericht über die Laufende Rechnung, Investitionsrechnung und Bestandesrechnung
- b) Bericht über die Spezialfinanzierungen Wasserversorgung, Abwasserentsorgung und Abfallentsorgung
- c) Antrag über die Verwendung des Ertragsüberschusses der Laufenden Rechnung
- d) Antrag über die Verwendung der Ertragsüberschüsse der Spezialfinanzierungen
- e) Bericht Revisionsstelle
- f) Genehmigung der Gemeinderechnung 2009

4. Finanzplan 2011 – 2017, zur Kenntnisnahme

5. Motion Stierli

6. Revisionsstelle – Mandatsvertrag Trigon Treuhand Fink, Solothurn

7. Bürgschaft neuer Dorfladen

8. Sanierung 4- Zimmerwohnung 3. Stock West Thalhof, Projektkredit

9. Abrechnung Projekte

- a) Garderobensanierung
- b) Sanierung Wohnung Thalhof (Ex –Allemann Ella)
- c) Sanierung Gemeindkanzlei Rosetta
- d) Div. Projekte

10. Verschiedenes

Traktandum 1 Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler

Gemeindepräsident Stefan Schneider begrüsst die 113 Stimmberechtigten zur diesjährigen Rechnungsgemeindeversammlung. Er freut sich, dass trotz der Fussball-WM und nicht so gutem Wetter so viele den Weg ins Schulhaus gefunden haben.

Speziell willkommen geheissen werden Beat Allemann, Präsident der Finanzkommission, Theres Brunner als Gemeindeverwalterin, Gemeindeschreiberin Beatrice Fink, Fink Norbert von der Revisionsstelle sowie Walter Schmid von der Presse, der einen Bericht über unsere Versammlung schreiben wird. Besten Dank an Walter Schmid.

Die Traktandenliste wurde fristgerecht im Anzeiger Thal-Gäu ausgeschrieben und das Bulletin rechtzeitig in den Haushaltungen verteilt.

Stefan Schneider liest ein Wortbegehren zur Traktandenliste von Jakob Stierli vor. Er verliest es vor:

„Unter Traktandum 1 Anträge und Genehmigung der Traktandenliste bitte ich höflich, meinen folgenden Antrag zur Traktandenliste persönlich zu verlesen und zur Abstimmung vorzulegen.

Unter Traktandum 3 Rechnung 2009 Ziffer e) Bericht Revisionsstelle haben wir den Bericht derjenigen Revisionsstelle zu genehmigen, die von der dafür zuständigen Gemeindeversammlung noch gar kein rechtsgültiges Mandat erhalten hat. Von der Gemeindeversammlung am 8.12.2008 hat die Trigon Treuhand Stalder Fink Kollektivgesellschaft in Solothurn den Auftrag als Revisionsstelle ab 1.9.2009 erhalten. Bereits per 31.12.2009 wurde die gewählte Revisionsstelle aufgelöst, liquidiert und im Handelsregister gelöscht. An deren Stelle trat ab 4.1.2010 die neu gegründete Trigon Treuhand Fink Einzelgesellschaft in Solothurn, notabene mit Einzelzeichnungsberechtigung der gleichzeitig amtierenden Gemeindeschreiberin Fink im vertragslosen Zustand stillschweigend die Nachfolge an.

Erst an seiner Sitzung vom 3.5.2010, dies lange nach Einreichung und auf Druck meiner entsprechenden dringlichen Motion, hat der Gemeinderat den neu erstellten Mandatsvertrag zuhanden unserer heutigen Gemeindeversammlung verabschiedet. Rechtsgültig gewählt und eingesetzt ist die neue Revisionsstelle also noch nicht.

Deshalb stelle ich hiermit den Antrag, die Traktanden 5 Motion Stierli und Traktandum 6 Revisionsstelle – Mandatsvertrag Trigon Treuhand Fink, Solothurn vor Traktandum 3 Rechnung 2009 zu stellen, zu beraten und darüber abzustimmen.

Ich beantrage neu Traktandum 2 Motion Stierli und neu Traktandum 3 Revisionsstelle – neuer Mandatsvertrag Trigon Treuhand Fink, Solothurn (mit neuer ergänzt) und dann 4. Nachtragskredite Rechnung 2009 usw.

Ich bitte die Gemeindeversammlung um ihre Zustimmung.

Danke. Jakob Stierli-Reize.“

Herr Stierli ergänzt: Ungeachtet des heutigen Ausgangs meiner Motion und dem neuen Mandatsvertrag der ebenso neuen Revisionsstelle halte ich hiermit nochmals fest, dass betreffend Revisionsstelle vom 1. Januar 2010 bis zur heutigen Gemeindeversammlung ein vertragsloser und demzufolge ein rechtsungültiger Zustand unzweifelhaft vorgelegen hat. Zudem geht es nicht an, dass die amtierende Gemeindeschreiberin gleichzeitig einzelzeichnungsberechtigtes Geschäftsmitglied in der auftragsführenden (unabhängigen?) Revisionsstelle ist.

In diesem Zusammenhang orientiere ich hiermit die Gemeindeversammlung, dass ich mit Schreiben vom 21.6.2010 eine Aufsichtsbeschwerde beim Volkswirtschaftsdepartement

Kanton Solothurn, Amt für Gemeinden, unbesehen des heute jeweiligen Entscheides betr. Traktandum Revisionsstelle und Genehmigung Gemeinderechnung 2009 eingereicht habe. Der Bericht der Revisionsstelle ist gestützt auf meine Ausführungen und Begründungen abzulehnen. Ich bitte Sie, meinem Antrag zuzustimmen. Ich danke.

Beschluss:

Der Antrag von Herrn Jakob Stierli wird mehrheitlich mit einer Gegenstimme abgelehnt. Die Traktandenliste wird wie vom Gemeinderat beschlossen abgehandelt.

Als Stimmzähler werden Karin Uebelhart und Hans Jenny vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Besten Dank den beiden Stimmzählern.

Traktandum 2

Nachtragskredite Rechnung 2009

- a) Gefährdete Steuerguthaben / Veränderung Delkredere**
- b) Abschreibungen Liegenschaft Thalhof**

Theres Brunner äussert, dass heute zwei Nachtragskredite zu genehmigen sind.

a) Gefährdete Steuerguthaben / Veränderung Delkredere

Die Rechnung 2009 weist gefährdete Steuerguthaben von Fr. 88'585.25 aus, was ein happiger Betrag ist. Ende 2008 wurden in der Bestandesrechnung Fr. 197'763.00 gefährdete Steuerguthaben ausgewiesen. Ende Jahr werden die einzelnen Positionen jeweils bewertet und es wird geschaut, ob sie gefährdet oder noch einbringbar sind. Es musste festgestellt werden, dass Fr. 285'069.10 an gefährdeten Debitoren bei den Steuern vorhanden sind. Deshalb wird beantragt, Fr. 88'585.25 Rückstellungen für die gefährdeten Debitoren vorzunehmen, budgetiert war ein Betrag von Fr. 20'000.00.

b) Abschreibungen Liegenschaft Thalhof

Es wurden beim Thalhof keine Abschreibungen budgetiert. Aufgrund der guten Rechnungslage konnten jedoch Abschreibungen getätigt werden, und zwar Fr. 70'745.80, budgetiert war nichts. Dieser Betrag setzt sich aus 3 % des Buchwerts des Thalhofs und einem Drittel der Investitionen der im 2009 erbrachten Renovationskosten von Fr. 77'295.70.

Theres Brunner bittet die Versammelten, diese beiden Nachtragskredite zu genehmigen.

Eintreten wird mehrheitlich genehmigt.

Detailbearbeitung:

Es werden keine Wortbegehren geäussert.

Beschluss:

Der Nachtragskredit für die gefährdeten Steuerguthaben von Fr. 88'585.25 wird mit einer Gegenstimme mehrheitlich angenommen.

Die Abschreibungen Liegenschaft Thlahof von Fr. 70'745.80 werden ebenfalls mehrheitlich angenommen.

Traktandum 3

Rechnung 2009

- a) Bericht über die Laufende Rechnung, Investitionsrechnung und Bestandesrechnung**
- b) Bericht über die Spezialfinanzierungen Wasserversorgung, Abwasserentsorgung und Abfallentsorgung**
- c) Antrag über die Verwendung des Ertragsüberschusses der Laufenden Rechnung**
- d) Antrag über die Verwendung der Ertragsüberschüsse der Spezialfinanzierungen**
- e) Bericht Revisionsstelle**
- f) Genehmigung der Gemeinderechnung 2009**

Rechnung 2009

Stefan Schneider erwähnt, dass beim Kanton eine Beschwerde gegen Traktandum 3 e) und f) läuft. Wie Herr Stierli eingangs erwähnt hat, hat er die Beschwerde eingereicht, gleichzeitig vom Kanton eine superprovisorische Verfügung verlangt, dass die beiden Traktanden gestrichen werden. Der Kanton ist auf die superprovisorische Verfügung nicht eingegangen und hat bestimmt, dass wir dieses Traktandum 3 a) – f) so durchziehen können.

Eintreten wird mit einer Gegenstimme grossmehrheitlich angenommen.

Detailberatung:

- a) Bericht über Laufende Rechnung, Investitionsrechnung und Bestandesrechnung**

Beat Allemann äussert einleitend einige allgemeine Bemerkungen zur Rechnung 2009, die Details gibt die Verwalterin bekannt.

Allgemeine Bemerkungen zur Laufenden Rechnung 2009

Für das Jahr 2009 wurde ein Verlust von Fr. 107'250.00 budgetiert. Die Rechnung ist äusserst erfreulich ausgefallen, es resultiert ein Überschuss von Fr. 2'700.15, zudem wurden ausserordentliche Abschreibungen getätigt, wie die bereits beschlossenen Abschreibungen beim Thlahof von Fr. 70'745.80 und gleichzeitig wurden die Aktien der Bergbahn Weissenstein vollumfänglich abgeschrieben. Als beschlossen wurde, eine neue Bergbahn auf den Weissenstein zu bauen, hat sich die Gemeinde Welschenrohr mit Fr. 15'000.00 beteiligt. Egal, ob die Bergbahn Weissenstein nun gebaut wird oder nicht, wurde dieser Betrag gegeben, den man nun auf Fr. 1.00 abschreiben will. Beide Beträge waren nicht budgetiert, was heisst, dass die Rechnung einen zusätzlichen Ertragsüberschuss von rund

Fr. 88'400.00 gehabt hätte oder die Rechnung ist um rund Fr. 195'700.00 besser ausgefallen als budgetiert.

Einerseits steht der Beitrag des Kantons für den Finanzausgleich mit Fr. 948'300.00 in der Rechnung, was erfreulich ist, da es im Vorjahr nur Fr. 875'000.00 waren und andererseits sieht unser Subventionsansatz für die Lehrerbesoldungen 2009 mit 81 % besser aus als 2008, wo es 77 % waren.

Ausserordentlich war, dass wir zwei Bauplätze bei der Reformierten Kirche verkaufen konnten, was uns einerseits bei der Liquidität geholfen und andererseits einen kleinen Buchgewinn von Fr. 10'194.25 gegeben hat.

Bei den Investitionen wurden statt der budgetierten Fr. 302'800.00 effektiv rund Fr. 642'000.00 ausgegeben, was damit zu tun hat, dass die Garderobensanierung etwas später fertig wurde.

Die Steuereinnahmen natürliche Personen betragen rund Fr. 2'129'000.00, budgetiert waren Fr. 1'875'000.00 mit einem Satz von 136 %. Bei den juristischen Personen sind rund Fr. 120'000.00 eingegangen, budgetiert waren Fr. 112'000.00 bei einem Satz von 115 %.

Bei den Spezialfinanzierungen gab es in letzter Zeit teilweise einige Probleme. Beim Wasser und Abwasser musste man schauen, wie sich der Wegfall der Fa. Zbinden, die ein grosser Abnehmer war, auswirkt.

Bei der SF Wasser ist ein Gewinn von Fr. 20'156.05 resultiert, was in Anbetracht der Umstände gut ist. Budgetiert war ein Gewinn von Fr. 44'900.00.

Bei der SF Abwasser ist ein Gewinn von Fr. 55'810.37 entstanden, budgetiert war ein Gewinn von Fr. 1'100.00. Der Grund für diese grosse Differenz besteht darin, dass in diesem Bereich keine Abschreibungen mehr getätigt werden können und die vorgeschriebenen Rückstellungen gleichzeitig als Gewinn ausgewiesen werden müssen.

Bei der SF Abfall ist ein kleiner Gewinn von Fr. 2'205.55 entstanden, budgetiert war ein Verlust von Fr. 3'200.00. Dies ist erfreulich, da der Abfall mit dem kleinen Bilanzfehlbetrag, den wir wegbringen sollten, für uns ein kleines Sorgenkind darstellt.

Die Finanzierungsrechnung 2009 zeigt, dass gesetzliche Abschreibungen beim Verwaltungsvermögen von Fr. 185'598.00 resultieren, was den vorgeschriebenen 8 % entspricht, die Einlage in die Spezialfinanzierungen beträgt Fr. 133'772.00 und der kleine Ertragsüberschuss in der laufenden Rechnung von Fr. 2'700.00 gibt eine Selbstfinanzierung von Fr. 322'070.00.

Die Nettoinvestitionen betragen Fr. 642'103.00, was einen Finanzierungsfehlbetrag (Nettoinvestitionen minus Selbstfinanzierung) von Fr. 320'032.00 oder einen Selbstfinanzierungsbetrag von praktisch genau 50 % ergibt, was besser ist als im Budget, obwohl die Verschuldung anwächst und man zusätzlich Geld aufnehmen muss, wenn der Selbstfinanzierungsgrad unter 100 % liegt. Die Verschuldung pro Einwohner betrug am 31.12.2008 Fr. 1'421.00, am 31.12.2009 Fr. 1'619.00. Dies ist immer noch eine mittlere Verschuldung, welche nicht sehr hoch, jedoch angewachsen ist.

Theres Brunner erläutert die Details.

Investitionsrechnung

Wir haben Nettoinvestitionen von Fr. 642'103.25, die sich wie folgt zusammensetzen:

Projekte	Ausgaben	Einnahmen
Renovation Gemeindeverwaltung	Fr. 35'961.15	
Planungskredit Heizung MZG	Fr. 12'615.25	
Werkkataster Wasser	Fr. 52'724.00	
Waschmaschine Feuerwehr Beitrag SGV		Fr. 7'546.00
Sanierung Garderoben	Fr. 282'183.70	Fr. 15'909.50
Sanierung Schulhäuser Planungskredit	Fr. 3'054.00	
Feinbelag Inlineplatz	Fr. 16'046.25	Fr. 5'000.00
Sanierung Altersheim Inseli	Fr. 108'000.00	
Erweiterung Postweg	Fr. 43'020.00	
Ersatz Gemeindefahrzeug	Fr. 6'000.00	
Anschlussgebühren Wasser/Abwasser (SF)		Fr. 9'997.90
Gefahrenkarten	Fr. 15'656.60	
Sanierung Wohnung Thalhof	Fr. 77'295.70	
Güterregulierung Welschenrohr	Fr. 28'000.00	
Total	Fr. 680'556.65	Fr. 38'453.40
Nettoinvestitionen	Fr. 642'103.25	

Die Gesamtkosten der Garderobensanierung werden unter Traktandum 9 bekanntgegeben. An den Feinbelag Inlineplatz hat der IHC Wild Cats Fr. 5'000.00 bezahlt. Die Fr. 108'000.00 an das Altersheim Inseli sind eine von insgesamt vier Tranchen. Die Fr. 43'020.00 Erweiterung Postweg betreffen die Ausscheidung an Strassenareal, welche über die Investitionsrechnung laufen muss. Bei der Gefahrenkarte stellt der Betrag von Fr. 15'656.00 die restlichen Kosten dar, die Abrechnung erfolgt ebenfalls unter Traktandum 9. Die Fr. 28'000.00 der Güterregulierung sind eine von insgesamt zehn Tranchen.

Budgetvergleich Rechnung 2009

	Rechnung	Budget	Differenz
Ertrag	5'859'005	5'543'200	315'805
Aufwand ohne Abschreibungen	- 5'317'680	- 5'295'750	- 21'930
Ertragsüberschuss vor Abschreibungen	541'325	247'450	293'875
Ordentl. Abschreibungen VV 8 % inkl. SF	- 185'599	- 194'000	8'401
Einlage SF Werterhalt Abwasser	- 55'600	- 49'400	- 6'200
Einlage SF Abwasser (Überschuss)	- 55'810	- 1'100	- 54'710
Einlage SF Abfall (Überschuss)	- 2'206	3'200	- 5'406
Einlage SF Wasser (Überschuss)	- 20'156	- 44'900	24'744
Abschreibungen FV (Steuern, Gebühren)	- 133'508	- 68'500	- 65'008
Abschreibungen FV (Thalhof/Aktien)	- 85'746	0	- 85'746
Ertrags-/Aufwandüberschuss LR	2'700	- 107'250	109'950

Der erzielte Ertrag liegt Fr. 100'000.00 tiefer als 2008, der Aufwand um Fr. 120'000.00 tiefer als 2008.

Jahresrechnung 2009 nach Funktionen

	Rechnung 2009	Budget 2009	Abweichung
0 Allgemeine Verwaltung	568'005	553'100	14'905
1 Öffentliche Sicherheit	89'833	84'650	5'183
2 Bildung	1'034'455	1'016'700	17'755
3 Kultur / Freizeit	58'676	52'900	5'776
4 Gesundheit	130'985	132'100	- 1'115
5 Soziale Wohlfahrt	673'682	655'900	17'782
6 Verkehr	267'309	264'400	2'909
7 Umwelt / Raumordnung	25'059	25'200	- 141
8 Volkswirtschaft	- 10'526	- 14'600	4'074
9 Finanzen / Steuern	- 2'837'478	- 2'663'100	- 174'378
Total	-	107'250	- 107'250

Markant ist, dass bei den Steuern Fr. 174'378.00 mehr eingenommen wurden als budgetiert war. Dies ist der Hauptgrund, weshalb wir ein so gutes Rechnungsergebnis ausweisen können.

Details zur Laufenden Rechnung

Theres Brunner erwähnt hauptsächlich die markanteren Abweichungen von der Rechnung zum Budget.

0 Allgemeine Verwaltung (Abweichung Fr. 14'905.00)

011 Gemeindeversammlung: mit dem Rechnungsergebnis von Fr. 30'636.00 schliessen wir um Fr. 664.00 unter dem Budget von Fr. 31'300.00 ab.

012 Gemeinderat / Kommissionen: besonders zu erwähnen gilt es, dass der Gemeinderat seinen Kredit um knapp Fr. 6'000.00 nicht ausgeschöpft hat. Bei den Ehrungen wurden Fr. 10'000.00 budgetiert, beansprucht wurden Fr. 15'000.00. Die Differenz rührt daher, dass man bei der Budgetierung die Auflösung der Sozialhilfe-, der Rechnungsprüfungs- und der Schulkommission nicht berücksichtigt hat. Die Mitglieder der genannten Kommissionen wurden verabschiedet und nach Reglement geehrt.

020 Gemeindeverwaltung: diese schliesst mit Fr. 343'893.00 um Fr. 26'193.00 über dem Budget ab. Am meisten schenkt die Registerharmonisierung mit rund Fr. 10'000.00 ein, es gab weitere Anpassungen bei der EDV im Betrag von rund Fr. 2'000.00 und es wurden Überstunden im Betrag von rund Fr. 6'000.00 ausbezahlt.

1 Öffentliche Sicherheit (Abweichung Fr. 5'183.00)

140 Feuerwehr: budgetiert war ein Sold von Fr. 18'500.00, effektiv ausbezahlt wurden Fr. 21'961.45. Nicht budgetiert war das Kleiderwaschen von Fr. 2'020.00. Die Feuerwehr hat eine Waschmaschine angeschafft, mit der sie für andere Feuerwehren aus dem Thal die Kleider waschen will. Der Posten Anschaffungen Geräte und Ausrüstung wurde um Fr. 3'666.55 überzogen, da Brandschutzjacken und andere Kleider angeschafft werden mussten, weil man mehr Rekruten rekrutieren konnte als geplant war. Was den Beitrag Gänsbrunnen anbelangt, so liegt man um Fr. 4'744.20 tiefer, da man mit Gänsbrunnen betr. die Einsätze der Jahre 2004 – 2007 noch in Verhandlungen steht, was sie zahlen, da man sich nicht einig ist. Zudem wurde ein Teil für Einsätze erhoben, der nicht Gänsbrunnen betroffen hat.

160 Zivilschutz: hier ist man mit der RZSO regional organisiert. Der Beitrag ist um rund Fr. 4'400.00 unter Budget ausgefallen.

2 Bildung (Abweichung Fr. 17'755.00)

200 Kindergarten: bei der Besoldung Kindergärtnerin musste man Fr. 10'734.80 weniger ausgeben als veranschlagt, da man eine junge Kindergärtnerin angestellt hat, welche in einer tieferen Erfahrungsstufe eingereiht ist. Fr. 7'300.60 an Taggeldern für den Mutterschaftsurlaub von Frau Sesseli sind eingegangen. Da weniger Kinder aus Gänsbrunnen den Kindergarten besucht haben, gingen weniger Einnahmen ein.

210 Primarschule: auch hier wurden wegen dem Wechsel einer erfahrenen Lehrperson zu einer jüngeren Einsparungen wegen der tieferen Erfahrungsstufe erzielt. Hingegen gingen vom Kanton weniger Subventionen ein. Bei den Schulgeldern 10. Schuljahr gab es Schüler, die nicht budgetiert waren. Ein Schüler hat das 10. Schuljahr in Solothurn besucht, was Fr. 17'700.00 kostet und zwei Schülerinnen haben eine andere Lösung gewählt, an welche ein Beitrag gemäss Reglement gegeben wurde, was uns insgesamt Fr. 2'600.00 gekostet hat. Auch hier waren die Schulgelder anderer Gemeinden tiefer als budgetiert, es resultierten Fr. 15'210.00 weniger Einnahmen.

214 Kleinklassen: es ist ein um Fr. 9'707.45 höherer Kantonsbeitrag eingegangen als im Budget vorgesehen war. Dieser Beitrag ist abhängig von der Anzahl Schüler.

215 Kreisschulen: an die Kreisschule Dünnerthal musste ein höherer Beitrag bezahlt werden von Fr. 6'512.00, da 8 Lektionen im Budget nicht eingerechnet waren. Hingegen ist für die Schulleitung ein höherer Beitrag als vorgesehen eingegangen. Bei den Subventionen Kreisschule Thal liegen wir um rund Fr. 34'000.00 tiefer.

217 Musikschule: diese schliesst erfreulich ab, es resultiert ein kleiner Überschuss, der darin liegt, dass die Kinder aus Gänsbrunnen nicht eingerechnet wurden, weil diese künftig separat abgerechnet werden, diesmal wurde jedoch noch nach altem System abgerechnet.

218 Schulanlagen: vor allem der Posten baulicher Unterhalt Schulhäuser wurde um Fr. 17'457.80 überzogen, was mit der Flachdachsanieierung beim neuen Schulhaus zu tun hat. Bei der Garderobensanieierung hat man gemerkt, dass das Flachdach beim Eingang nicht mehr in Ordnung ist, die Sanierung hat rund Fr. 12'000.00 gekostet.

220 Sonderschulung: hier ist es immer schwierig zu budgetieren, da man während dem Jahr Verfügungen für Kinder erhält, die sonderschulische Behandlung benötigen. Wir liegen bei den Schulgeldern um Fr. 8'500.00 über dem Budget.

Der Beitrag an das Zentrum für Spezielle Förderung Thal resultierte, da wir an unserer Schule bereits Integration eingeführt haben, die nicht budgetiert war. An das ZSF in Balsthal mussten wir Fr. 11'927.35 für die Integration zahlen, haben vom Kanton jedoch Fr. 11'090.60 an Subventionen erhalten.

3 Kultur / Freizeit (Abweichung 5'776.00)

300 Kulturförderung: die rund Fr. 6'000.00, mit denen wir über dem Budget liegen, rühren hauptsächlich von der Weihnachtsbeleuchtung her, wo aus Sicherheitsgründen für rund Fr. 5'000.00 neue Montagevorrichtungen angebracht wurden, die nicht budgetiert waren. Zudem war anlässlich der Bundesfeier Bundesrat Ueli Maurer anwesend, wodurch wir auch hier den Budgetposten etwas überzogen haben.

4 Gesundheit (Abweichung – Fr. 1'115.00)

Es gibt keine Bemerkungen.

5 Soziale Wohlfahrt (Abweichung Fr. 17'782.00)

500 Sozialversicherungen: für den Beitrag Kanton für EL wurden Fr. 230'000.00 budgetiert, Fr. 217'024.20 wurden gebraucht, also einmal weniger als budgetiert.

560 Sozialer Wohnungsbau: eine Wohnbauförderung von ungefähr 1970 im Betrag von Fr. 5'600.00 wurde zurückerstattet.

580 Allgemeine Sozialhilfe: es wurden Verwaltungskosten von Fr. 15'000.00 budgetiert, jedoch unter einem anderen Konto verbucht.

582 Gesetzliche Sozialhilfe: die Verwaltungskosten der allgemeinen Sozialhilfe wurden hier verbucht. Bei der Sozialhilfe ist einiges im Umbruch, wir sind nun bei der Sozialregion Thal-Gäu angeschlossen, wo wir einerseits Verwaltungskosten für die Sozialregion Thal-Gäu und andererseits an den Kanton zahlen für Leute, welche die Sozialbedürftigen betreuen. Zudem gibt es die direkte Sozialhilfe, die an Leute bezahlt wird, welche unterstützt werden. Dies wurde bei uns verrechnet und entsprechend aufgeteilt.

Insgesamt waren Fr. 326'900.00 für die gesetzliche Sozialhilfe budgetiert. 2009 wurden Fr. 26'454.55 an die Sozialadministration der Sozialregion Thal-Gäu bezahlt, Fr. 296'793.65 wurden an den innerkommunalen Sozialausgleich (direkte Sozialhilfe) bezahlt, wo die Kosten im Kanton pro Kopf verteilt werden und Fr. 63'872.70 gingen an die Sozialadministration, was ebenfalls ein pro Kopf Beitrag ist. Die entstandenen Mehrausgaben von Fr. 60'220.90 sind gebundene Kosten und müssen deshalb nicht als Nachtragskredit beantragt werden.

6 Verkehr (Abweichung Fr. 2'909.00)

620 Gemeindestrassen: der Strassenunterhalt lag 2009 über dem Budget, es mussten Strassenschächte, das Gutmoosloch, die Fabrikstrasse und diverse andere Strassen repariert werden. Es ging eine teure Rechnung für die Reparatur eines Gefährts von rund Fr. 4'300.00 ein, Fr. 1'000.00 waren budgetiert und Fr. 6'000.00 wurden bei diesem Posten gesamthaft beansprucht.

Erschliessungsbeiträge von Fr. 5'711.00 wurden uns geschuldet, für welche wir einen Schuldbrief errichtet haben. Dieser Schuldbrief wurde aus der Rechnung ausgebucht und in den Anhang der Jahresrechnung aufgenommen. Er wird erst realisiert, wenn das Haus eine Handänderung erfährt.

650 Regionalverkehr: wir liegen Fr. 16'486.05 unter dem Budget, die Rechnung für diesen Beitrag ergeht vom Kanton an uns.

7 Umwelt und Raumordnung (Abweichung – Fr. 141.00)

Es gibt keine Bemerkungen.

8 Volkswirtschaft (Abweichung Fr. 4'074.00)

840 Industrie, Gewerbe und Handel: es gab Standortförderungsprojekte wie die Imagebroschüre, Inserate für Baulandverkauf, ein Inserat für die Akquirierung von Firmen in Deutschland, wodurch das Budget überzogen wurde, und zwar bei den Inseraten um rund Fr. 2'000.00, bei der Imagebroschüre und den restlichen Posten um rund Fr. 3'600.00.

9 Finanzen und Steuern (Abweichung – Fr. 174'378.00)

900 Gemeindesteuern: insgesamt haben wir Fr. 174'378.00 mehr eingenommen als budgetiert. Vor allem bei den natürlichen Personen wurde mehr eingenommen, nämlich Fr. 91'177.20. Bei den Taxationskorrekturen natürliche Personen wurden Fr. 152'688.90 mehr eingenommen als veranschlagt. Bei den juristischen Personen liegen wir bei den Einnahmen um Fr. 26'580.70 über dem Budget, bei den Taxationskorrekturen hingegen liegen wir um rund Fr. 18'000.00 unter dem Budget. Es wurden Fr. 20'000.00 budgetiert,

eingegangen sind Fr. 1'874.00. Bei den Grundstückgewinnsteuern sind Fr. 43'991.35 eingegangen, im Budget standen Fr. 20'000.00.

942 Liegenschaften des Finanzvermögens: beim Thalhof gilt es besonders zu erwähnen, dass Nebenkostenabrechnungen für die Jahre 2004 – 2007 erstellt wurden. Auf diesen Nebenkosten gab es Abschreibungen von Fr. 21'385.30 aus Nachforderungen, welche nicht mehr eingetrieben werden konnten. Ferner wurden die bereits genehmigten Abschreibungen Thalhof von Fr. 70'745.80 vorgenommen.

944 Liegenschaften des FV: es resultiert ein Buchgewinn von Fr. 10'194.25 aus dem Verkauf des Baulandes, wie bereits erwähnt.

990 Abschreibungen: die Abschreibungen Aktien Bergbahn Weissenstein von Fr. 15'000.00 sowie die ordentlichen Abschreibungen auf dem VV sind hier verbucht.

Bestandesrechnung

Aktiven:

Die flüssigen Mittel sind in etwa konstant geblieben, obwohl die Nettoinvestitionen um einiges höher als vorgesehen ausgefallen sind.

Bei den Guthaben ist ersichtlich, dass diese um rund Fr. 318'000.00 abgenommen haben, was hauptsächlich auf ein Festgeld zurückzuführen ist, das nicht mehr verlängert wurde, da wir dieses Geld für die Liquidität benötigt haben.

Bei den Anlagen ist ersichtlich, dass diese um rund Fr. 173'000.00 abgenommen haben. Dies betrifft die Aktien Bergbahn Weissenstein von Fr. 15'000.00 sowie den Verkauf Bauland Rötistrasse.

Das Verwaltungsvermögen hat um Fr. 376'508.72 zugenommen. Dies sind die getätigten Investitionen minus Abschreibungen

Bei den Spezialfinanzierungen sieht man den Bilanzfehlbetrag von Fr. 18'009.03 bei der Abfallbeseitigung, der um Fr. 2'205.55 auf Fr. 15'803.48 abgetragen werden konnte.

Passiven:

Das Fremdkapital hat um Fr. 209'535.88 abgenommen. Auf den langfristigen Schulden konnten Amortisationen getätigt werden und vor allem bei den Transitorischen Passiven mussten weniger Abgrenzungen vorgenommen werden.

Unter den Spezialfinanzierungen sieht man, dass das Eigenkapital Wasserversorgung einen Zuwachs von Fr. 20'156.05 zu verzeichnen hatte, es beträgt nun Fr. 141'266.10. Der Werterhalt Abwasseranlage beträgt Fr. 168'890.40 und wird für künftige Investitionen in die Abwasseranlage benötigt. Das Eigenkapital Abwasser beläuft sich auf Fr. 99'980.57.

Das Eigenkapital bleibt unverändert bei Fr. 334'516.97, sofern die Fr. 2'700.15 für zusätzliche Abschreibungen genehmigt werden.

b) Bericht über die Spezialfinanzierungen Wasserversorgung, Abwasserentsorgung und Abfallentsorgung

Die Spezialfinanzierung Wasserversorgung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 20'156.05 ab, budgetiert war ein Ertragsüberschuss von Fr. 44'900.00. Bei der Budgetierung hat man mit den Einnahmen der Zbinden PCB gerechnet, die bekanntlich nicht eingegangen sind. Trotzdem konnte man noch einen Ertragsüberschuss verbuchen. Es gab mehrere Leitungsbrüche, die geflickt werden mussten, was eine Budgetüberschreitung von Fr. 11'700.90 zur Folge hatte.

Die Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 55'810.37, budgetiert waren Fr. 1'100.00 an Ertragsüberschuss. Die Gebühreneinnahmen wurden wegen Zbinden auch um Fr. 33'381.50 unterschritten. Aber es wurden Anschlussgebühren von rund Fr. 75'000.00 verbucht, welche in der laufenden Rechnung verbucht werden müssen, da unsere Abwasserbeseitigungsanlage schon vollständig abgeschrieben ist.

Die Spezialfinanzierung Abfallentsorgung schliesst dank den Einnahmen bei der Deponie Ergeler von Fr. 13'182.00, die wegen der Güterregulierung eingegangen sind, mit einem Plus von Fr. 2'205.55 ab, so dass der Bilanzfehlbetrag etwas abgetragen werden kann.

Stefan Schneider dankt Theres Brunner für ihre Ausführungen.

c) Antrag über die Verwendung des Ertragsüberschusses der Laufenden Rechnung

Stefan Schneider äussert, dass der Einwohnergemeinderat der Gemeindeversammlung beantragt, die Aktien der Bergbahn Weissenstein vollständig abzuschreiben sowie den verbleibenden Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung von Fr. 2'700.15 für zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen zu verwenden.

Beschluss:

Der Antrag des Gemeinderates, den Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung für die vollständige Abschreibung der Aktien der Bergbahn Weissenstein im Betrag von Fr. 15'000.00 sowie den verbleibenden Ertragsüberschuss von Fr. 2'700.15 für zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen zu verwenden, wird grossmehrheitlich angenommen.

d) Antrag über die Verwendung der Ertragsüberschüsse der Spezialfinanzierungen

Stefan Schneider äussert, dass der Einwohnergemeinderat der Gemeindeversammlung beantragt

- a) den Ertragsüberschuss der Spezialfinanzierung Wasser von Fr. 20'156.05 dem Eigenkapital der Spezialfinanzierungen Wasser gutzuschreiben. Das Eigenkapital beträgt neu Fr. 141'266.10
- b) den Ertragsüberschuss der Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung von Fr. 55'810.37 dem Eigenkapital SF Abwasser gutzuschreiben. Das Eigenkapital beträgt neu Fr. 99'980.57
- c) den Ertragsüberschuss der Spezialfinanzierung Abfallbeseitigung von Fr. 2'205.55 dem Bilanzfehlbetrag SF Abfall zuzuweisen. Der Bilanzfehlbetrag beträgt neu Fr. 15'803.48.

Beschluss:

Die Anträge des Gemeinderates betreffend Verwendung der Ertragsüberschüsse der Spezialfinanzierungen a) – c) werden grossmehrheitlich angenommen.

e) Bericht der Revisionsstelle

Norbert Fink verliest den Bericht der Revisionsstelle. Wir befinden uns nun an der Stelle, wo Herr Stierli wünscht, dass wir abrechnen sollten. Er hat eine superprovisorische Aufsichtsbeschwerde beim Kanton eingereicht, die, wie wir vom Gemeindepräsidenten gehört haben, von diesem abgelehnt wurde. Die Aufsichtsbeschwerde wird nach der Gemeindeversammlung im Kanton weiter behandelt. Er möchte sich dazu nicht gross äussern, da wir alle wissen, wie diese Sachen im Dorf ablaufen, Herr Stierli hat einen guten Schreiberling Namens Andreas Marti, er ist grundsätzlich nur das Werkzeug von Herrn Marti. Diese Worte werden von den Versammelten mit Applaus gewürdigt.

Als Inhaber der Trigon Treuhand Fink hat er die Jahresrechnung 2009 der Einwohnergemeinde Welschenrohr am 19./20. und 22. April 2010 geprüft. Er hat die Prüfungsergebnisse am 29. April 2010 mit der Finanzverwalterin Theres Brunner und den Herren Stefan Schneider Gemeindepräsident sowie Beat Allemann Präsident Finanzkommission besprochen.

In einem erläuternden Bericht wurden die wichtigsten Prüfungshandlungen und Prüfungsergebnisse zuhanden des Gemeinderates schriftlich abgegeben. Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 17. Mai 2010 diesen Bericht in seiner Anwesenheit behandelt und die Rechnung 2009 zuhanden der heutigen Gemeindeversammlung verabschiedet.

Norbert Fink darf grundsätzlich festhalten, dass die Verwaltung ihre Aufgaben in den von ihm geprüften Bereichen zweckmässig, gewissenhaft und kompetent wahrnimmt. Sämtliche von ihm vorgenommenen Prüfungshandlungen geben zu keinen nennenswerten Beanstandungen Anlass. Ebenso wurden ihm während seiner Prüfungsarbeit sämtliche von ihm verlangten Unterlagen und Angaben zur Verfügung gestellt. Auch die Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen während seiner Prüfungsarbeit war immer angenehm und zuvorkommend. Herr Stierli würde hier wieder sagen, dies sei halt Vetterliwirtschaft.

Norbert Fink dankt der Verwaltung für die kompetente und saubere Arbeit. Er kann dem Souverän versichern, dass die Verwaltung ihre Aufgaben bestens erledigt.

Aufgrund seiner Prüfungshandlungen kommt er zu folgendem Bestätigungsbericht:

Bericht der Revisionsstelle der Einwohnergemeinde Welschenrohr über die Rechnung 2009.

Als Revisionsstelle wurde die Jahresrechnung 2009 der Einwohnergemeinde Welschenrohr, bestehend aus Verwaltungsrechnung und Bestandesrechnung sowie der Anhang geprüft und festgestellt, dass die Buchführung und die Jahresrechnung den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen. Dem Gemeinderat wurde zuhanden der heutigen Gemeindeversammlung empfohlen, die vorliegende Jahresrechnung 2009 zu genehmigen.

Unterschrieben Trigon Treuhand Fink, Norbert Fink.

Norbert Fink dankt für die Aufmerksamkeit. Es erfolgt Applaus von den Versammelten. Stefan Schneider dankt Norbert Fink für seine Erläuterungen.

Beschluss:

Der Bericht der Revisionsstelle wird von den Versammelten mit einer Gegenstimme grossmehrheitlich genehmigt.

f) Genehmigung der Jahresrechnung 2009

Der Gemeinderat der Einwohnergemeinde Welschenrohr beantragt der Gemeindeversammlung, die vorliegende Gemeinderechnung 2009 zu genehmigen.

Beschluss:

Die Jahresrechnung 2009 wird von den Versammelten ohne Gegenstimme grossmehrheitlich genehmigt.

Traktandum 4 Finanzplan 2011 – 2017, zur Kenntnisnahme

Beat Allemann äussert, dass gemäss Art. 57 der Gemeindeordnung der Finanzplan jährlich erstellt und der Gemeindeversammlung zur Kenntnis gebracht werden muss.

Schon von Budget zu Rechnung entstehen enorme Abweichungen, die wir nicht beeinflussen können. Der Finanzplan ist ein Instrument, das versucht aufzuzeigen, wohin unsere Gemeinde in den nächsten Jahren bis ins 2017 finanziell läuft. Es ist sehr schwierig, ja fast unmöglich, dies genau zu bestimmen, es gibt aber gewisse Hinweise, in welche Richtung wir gehen.

Allgemeine Vorgaben

Die Teuerung des Personal- und Sachaufwands wurde für 2011 mit 0.5 % und ab 2012 mit 1 % angenommen. In den letzten beiden Jahren gab es gute Jahresabschlüsse, so dass man versucht, auf 2011 den Steuerfuss auf 133 % zu senken, sofern das Budget 2011 einigermaßen unseren Vorstellungen entspricht. Nach der Vorlage der Jahresrechnung 2009 könnte man sagen, dass eine grössere Senkung vertretbar wäre. Bedenkt man jedoch die jetzige wirtschaftliche Situation, so wäre es kritisch, den Steuerfuss um mehr als drei Punkte zu senken.

Der Abschreibungssatz ist mit den gesetzlich vorgeschriebenen 8 % im Finanzplan enthalten. Die Zinssätze für das Fremdkapital sind im Moment zum Teil sehr moderat, wir wissen jedoch nicht, wie sich die Zinsentwicklung in den nächsten Jahren entwickelt. Von 2012 – 2014 wurden 3,5 % angenommen, ab 2015 deren 4 %.

Bei der Einwohnerzahl wurde angenommen, dass diese auf 1150 Einwohner anwächst und dort bleiben wird. Können wir uns diesbezüglich besser entwickeln, wäre dies sehr positiv für uns.

Investitionsplanung

Die Investitionsrechnung ist in Bezug auf den Finanzhaushalt sehr wichtig und gibt uns an, wohin wir laufen. Tätigen wir grössere Investitionen, so müssen wir Geld aufnehmen und machen Schulden.

Er streift kurz die grösseren Projekte: momentan sind wir daran, die Heizung MZG zu sanieren für Fr. 230'000.00. Die EDV-Anlage der Verwaltung muss in den Jahren 2011 und 2012 für Fr. 37'000.00 erneuert werden. In diesem Jahr kommt noch ein Rest der Renovation Verwaltung von Fr. 3'000.00 dazu.

Die Atemschutzgeräte der Feuerwehr sind für 2012 geplant und kosten brutto Fr. 40'000.00, netto Fr. 26'000.00.

Unser Anteil an die Aufrüstung der PC Kreisschule 2010 beträgt Fr. 15'000.00. Der Planungskredit für das neue Schulhaus ist mit Fr. 5'000.00 eingesetzt. Ebenfalls 2010 sollen

in der alten Turnhalle Fenster und Tor saniert werden, eingesetzt ist dafür ein Betrag von Fr. 35'000.00. Für 2012 ist die Sanierung eines Teils des Schulhausplatzes geplant, und zwar südlich und westlich des alten Schulhauses, wo der Platz in schlechtem Zustand ist. Dafür werden Fr. 170'000.00 eingesetzt.

Für das Altersheim Inseli sind insgesamt Fr. 432'000.00, verteilt auf vier Tranchen zu je Fr. 108'000.00 eingesetzt.

Für die Stützmauer Friedhof, die 2012 saniert werden soll, sind Fr. 25'000.00 vorgesehen. Für die Aufrüstung der Strassenlampen sind 2012 und 2013 je Fr. 17'000.00 eingesetzt.

Für die Sanierung der ARA ist der Betrag von 1 Mio. Franken eingesetzt. Momentan ist man in den Abklärungen, wobei es tendenziell so aussieht, dass wir unsere ARA für die nächsten Jahre aufrüsten könnten. Es wird aber auch geprüft, was ein Anschluss an die ARA Falkenstein kosten würde und was uns letztendlich günstiger kommt. Der Betrag von 1 Mio. Franken beruht auf einer Offerte, der Kantonsbeitrag würde sich auf rund Fr. 300'000.00 belaufen, so dass bei uns noch Fr. 700'000.00 an Ausgaben anfallen würden, die für 2013 vorgesehen sind.

Der Beitrag an die Güterregulierung beträgt insgesamt Fr. 280'000.00, verteilt auf 10 Jahre zu Fr. 28'000.00 bis 2015.

Bei den Anschlussgebühren (Eingang) ist ab 2011 jeweils ein Betrag von Fr. 10'000.00 eingesetzt.

Der Investitionsplan ist sehr wichtig, da sich diese Zahlen wieder in den Zahlen für die kommenden Jahre niederschlagen.

Prognose der laufenden Rechnung

Es geht darum, die Prognose bei den allgemeinen Vorgaben, welche mit Prozenten ausgerechnet wird, in Zahlen zu formulieren. Die verschiedenen Positionen werden mit den vorne eingesetzten Faktoren multipliziert.

Ertrag: dasselbe gilt für die Ertragspositionen. Beat Allemann erwähnt speziell den Finanzausgleich, wo wir für 2011 – 2014 Fr. 960'000.00 geplant haben. Dies ist derjenige Betrag, den der Kanton in Aussicht stellt, insofern der Kantonsrat der entsprechenden Vorlage zustimmt, die nun in Behandlung ist. Wir gehen von einer Annahme aus, die gut für unsere Gemeinde wäre.

Wichtig ist für uns auch der Aufwand- resp. Ertragsüberschuss, der bis 2013, wo wir viel investieren, in etwa ausgeglichen ausfällt.

Planbilanz

Beim Finanzvermögen ist ersichtlich, dass sich dieses nicht gross verändert. 2010 beträgt es Fr. 4'192'000.00 und bleibt in etwa gleich. Das Verwaltungsvermögen beläuft sich 2010 auf Fr. 2'827'000.00 und steigt bis 2017 auf Fr. 3'101'000.00 an.

Senken wir den Steuersatz, wodurch weniger Geld eingeht, können wir weniger abschreiben und somit weniger Schulden zurückzahlen. Man muss immer den richtigen Weg suchen, also das gesunde Mittel. Wichtig dabei ist, dass nicht übertrieben wird.

Das Eigenkapital beträgt momentan Fr. 335'000.00, Ende 2010 würde es gemäss Budget auf Fr. 193'000.00 abnehmen und ginge in den folgenden Jahren zurück bis 2015, wo ein kleiner Bilanzfehlbetrag entstehen würde. Ein kleiner Bilanzfehlbetrag ist nicht schlimm und es ist sicher steuerbar, dass wir nicht dorthin gelangen.

Berechnung Abschreibungen, Zinsen, Finanzierung, Spezialfinanzierungen und Vorfinanzierungen

Am wichtigsten ist das Fremdkapital, bei dem man beobachten kann, dass es entsprechend unseren Investitionen zunimmt, resp. unter Umständen abnimmt, wenn wir Jahre

haben, wo wenig investiert wird. Das Fremdkapital beträgt momentan Fr. 5'080'000.00, es nimmt zu bis Fr. 6'117'000.00 im 2017, und zwar entsprechend unseren Bauvorhaben und dem Zinssatz, durch welchen die Passivzinsen auch zunehmen. Diese betragen 2010 Fr. 162'000.00 und steigen bis 2017 auf Fr. 245'000.00 an.

Kennzahlen

Das Ergebnis der laufenden Rechnung im 2010 beträgt minus Fr. 142'000.00 und schwankt in den nächsten Jahren. Ab 2015 – 2017 befinden wir uns dann bei grossen Minusbeträgen. Diese Zahlen sind für eine Gemeinde unserer Grössenordnung nicht dramatisch.

Die Nettoinvestitionen belaufen sich 2010 auf Fr. 672'000.00, im 2011 auf Fr. 277'000.00, im 2012 auf Fr. 383'000.00, im 2013 auf Fr. 735'000.00 mit der ARA und 2014 – 2017 sind es jeweils Fr. 200'000.00.

Bilanzfehlbetrag entsteht mit unserem Eigenkapital bis 2015 keiner, nach der jetzigen Planung würden wir dann in einen leichten Bilanzfehlbetrag fallen, was wir so steuern müssen, dass es verhindert werden kann.

Ein Selbstfinanzierungsgrad über 100 % bedeutet, dass wir mehr Geld einnehmen, als wir in der laufenden und der Investitionsrechnung ausgeben. Liegt er unter 100 %, verschulden wir uns neu. In denjenigen Jahren, wo wir relativ hohe Investitionen haben, wie in den Jahren 2010 und 2013, resultieren tiefe Selbstfinanzierungsgrade und wir werden Fremdkapital benötigen.

Wichtig scheint Beat Allemann, dass der Kapitaldienst- sowie der Zinsbelastungsanteil nach Kennzahlen des Kantons absolut in einem guten Bereich liegen. Der Kapitaldienstanteil ist laut Kanton mit 0 – 5 % klein und mit 5 – 15 % tragbar, wir liegen im Bereich zwischen 5 – 7 % über all die Jahre. Beim Zinsbelastungsanteil liegen wir zwischen 0.9 – 1,8 %, wo der Kanton sagt, 0 – 2 % ist eine kleine und erträgliche Verschuldung und 2 – 5 % eine mittlere und hohe Verschuldung. Wir liegen also in einem guten Bereich.

Die Nettoschuld in Franken pro Einwohner stellt eine wichtige Kennzahl dar. Sie hat von 2008 auf 2009 zugenommen auf Fr. 1'619.00/Einwohner und pendelt bis 2013 im Bereich von knapp Fr. 2'000.00. Im Jahr 2013, wenn die ARA tatsächlich ausgeführt wird, würde sie auf Fr. 2'326.00 ansteigen und in den folgenden Jahren in diesem Bereich pendeln.

In diesem Sinne findet er den Finanzplan gut, so dass wir getrost in die Zukunft blicken können. Wir werden nicht grosse Sprünge machen können im Bereich Steuerrückgang, jedoch die Steuern etwas senken können.

Die Anwesenden applaudieren für den Bericht. Stefan Schneider dankt Beat Allemann für die Erläuterung des Finanzplans. Es sieht nicht so tragisch aus. Die Zahlen für 2017 liegen in ferner Zukunft und sind doch sehr hypothetisch.

Traktandum 5 Motion Stierli

Herr Jakob Stierli hat eine Motion eingegeben, welche der Gemeindepräsident nun verliest:

„Sehr geehrter Herr Gemeindepräsident

Gemäss gültiger Gemeindeordnung Art. 3.4 politische Rechte § 22 ff reiche ich die folgende Motion zur umgehenden Behandlung wie folgt ein:

1. Gemäss Publikation der Neueintragung im Handelsregister der Tagesregisternummer 14 vom 14.01.2010 ist Ihre Gemeindeschreiberin als Einzelzeichnungsberechtigte der Trigon Treuhand in 4503 Solothurn rechtskräftig in einem weiteren Amt tätig.
2. Dieser Sachverhalt ist für die Einwohnergemeinde Welschenrohr untragbar. Gemeindeschreiberin Beatrice Fink-Rebholz ist per sofort in ihrer Funktion als Gemeindeschreiberin von sämtlichen Aufgaben und Kompetenzen freizustellen und im arbeitsrechtlichen ordentlichen Verfahren aus den Diensten der Einwohnergemeinde zu entlassen.
3. Andernfalls hat die Trigon Treuhand Fink die sofortige Mandatsrückgabe an die Einwohnergemeinde inkl. Austritt der Gemeindeschreiberin aus der erwähnten Firmenleitung zu vollziehen.
4. Die vorliegende Motion ist als dringlich zu erklären (Gemeindeordnung Art. 4 Dringlichkeit § 25 Ziff. 1 ff).

Begründung:

1. Die neugegründete Einzelunternehmung ihres Ehemannes ist bekanntlich die neu gewählte Kontrollstelle der Einwohnergemeinde Welschenrohr. Dieser Sachverhalt ist untragbar. Es geht nicht an, dass die Exponentin der beauftragten Treuhandfirma sich selbst und die Geschäfte ihrer Kollegin und Finanzverwalterin kontrollieren wird.
2. An unserer Gemeindeversammlung wurde kommuniziert, dass die Kollektivgesellschaft Trigon Treuhand Stalder und Fink in Solothurn das Mandat der neuen Kontrollstelle von der Einwohnergemeinde Welschenrohr per 1.1.2010 übernommen hat. Bereits diese Tatsache erschien mir sehr zweifelhaft, besteht doch die latente Gefahr der familiären und parteipolitischen (CVP-Verfilzung) und mutmasslichen Deckung gegenüber einzelnen Mandatsträgern in der Gemeindeverwaltung aber auch im Gemeinderat. Der mutmasslichen Günstlingswirtschaft (Nepotismus) steht dadurch Tür und Tor weit offen. Die Gefahr weiterer Interessenskonflikte besteht dringend.
3. Der vorliegenden Motion ist sofortiger Handlungsbedarf mit grösster Dringlichkeit zuzuschreiben.

Freundliche Grüsse Jakob Stierli“

Eintreten:

Es liegt ein Votum von Herrn Jakob Stierli vor, welches Stefan Schneider ebenfalls verliest:

„Wie bereits mehrfach ausgeführt und begründet, liegt ein eindeutiger Interessenskonflikt vor im Zusammenhang mit der Amtsführung der Gemeindeschreiberin und der gleichzeitigen Einzelzeichnungsberechtigung als Geschäftsleitungsmitglied der Trigon Treuhand Fink als Beauftragte (unabhängige?) Revisionsstelle. Ich gehe begründet davon aus, dass die Volkswirtschaftsdirektion diesem unhaltbaren Zustand nicht zustimmen wird. Gemeindeschreiberin Fink ist demzufolge per sofort freizustellen, im ordentlichen Verfahren ihres Amtes zu entheben und zu entlassen oder sie hat per sofort als einzelzeichnungsberechtigtes Geschäftsleitungsmitglied der Revisionsstelle Trigon Treuhand Fink in Solothurn zurückzutreten.

Ich stelle den folgenden Antrag zur Abstimmung: Gestützt auf meine Ausführungen und Begründungen ist meine dringliche Motion anzunehmen. Ich bitte die Gemeindeversammlung um ihre Zustimmung. Danke. Jakob Stierli.“

Beat Allemann äussert sich zum Eintreten, da eine gewisse Unklarheit herrscht. Man kann auf das Geschäft nicht eintreten und es so vom Tisch wischen oder man kann darauf eintreten und das Geschäft dann ablehnen. Er fände es sauber, wenn wir auf das Geschäft eintreten. Will man es nicht annehmen, kann es dann abgelehnt werden.

Beschluss:

Eintreten wird grossmehrheitlich mit zwei Gegenstimmen beschlossen.

Detailberatung:

Stefan Schneider führt aus, dass die Motion im Gemeinderat behandelt wurde. Der Gemeinderat schlägt vor, die Motion Stierli Jakob abzulehnen.

Begründung:

Wir haben uns beim Amt für Gemeinden informiert, das der Auffassung ist, formaljuristisch sei nichts gegen die Einsetzung der Firma Trigon Treuhand Fink in Solothurn als Revisionsstelle einzuwenden, obwohl gleichzeitig die Frau des Firmeninhabers, also Beatrice Fink, bei uns als Gemeindeschreiberin amtiert. Beatrice Fink hat mit der Finanzverwaltung nichts zu tun und ist die Gemeindeschreiberin. Auch die Parteizugehörigkeit hat in diesem Sinne nichts dazu auszusagen. Wie dem Bulletin entnommen werden konnte, wurde der Vertrag mit der Trigon Treuhand Fink noch angepasst, damit kein Konfliktpotenzial aufkommen kann.

Daher beantragt der Einwohnergemeinderat der Gemeindeversammlung, die Motion Jakob Stierli abzulehnen.

Herr Jakob Stierli meldet sich zu Wort. Er glaubt nicht, dass es in Ordnung ist, wenn jemand Rechnungen unterschreiben kann, Rechnungen ausstellen kann und dann sich selbst kontrollieren. Das scheint ihm unlogisch. Deshalb hat er Einsprache gemacht. Auf die schmutzigen Äusserungen von Herrn Fink ihm gegenüber, sagt er, er habe unterschrieben. Der Gemeinderat besteht auch aus mehr als einem Mitglied und fragt auch andere, was jeder tun kann, wie er will. Er hat unterschrieben und ist daher zuständig für die Antwort. Das einzige, was er richtig gesagt hat, ist Vetterliwirtschaft.

Stefan Schneider sagt dazu, dass jegliche Rechnung, welche die Gemeinde zahlt, durch den Gemeinderat angeschaut und zur Zahlung freigegeben wird.

Norbert Fink wollte sich zum ganzen Theater eigentlich zuerst nicht äussern, sagt aber nun doch etwas dazu. Seine Frau ist als Gemeindeschreiberin bei der Einwohnergemeinde Welschenrohr in einem 40 %-Pensum angestellt. Er geht nicht davon aus und Herr Stierli dürfte mit ihm einig gehen, dass sie für die restliche Zeit, also für 60 %, auch irgendwo arbeiten kann und nicht Herr Stierli sagen darf, wo sie mit den 60 % arbeitet.

Sie ist Einzelunterschriftsberechtigte bei seiner Firma, was aber eigentlich noch nichts heisst in Bezug auf die Revision.

Seit dem 1. Januar 2009 gibt es schweizerische Bestimmungen, wer Revisionen überhaupt durchführen kann. Es braucht eine besondere Befähigung und alle Personen, wel-

che Revisionen durchführen dürfen, müssen entsprechend registriert sein. Es gibt ein schweizerisches Register, in welchem man nachschauen kann, welche Personen Revisionen durchführen dürfen. Er ist dort eingetragen, seine Frau nicht. Herr Stierli dürfte mit ihm einig gehen, dass seine Frau demnach auch keine Revisionsarbeiten durchführen darf. Für ihn ist der Fall somit klar und es wurde im Mandatsvertrag nochmals explizit neu definiert, dass die Revision bei der Einwohnergemeinde Welschenrohr nur unter seinem Namen läuft.

Die Einzelunterschriftseintragung wurde vorgenommen, da es bei einer Einzelfirma immer relativ schwierig ist, wenn dem Inhaber, also ihm, etwas passiert. Dann gibt es rechtliche Probleme, wenn keine weitere Unterschriftsberechtigung vorhanden ist und es ist für seine Frau sehr schwierig, dass sie die Firma liquidieren kann. Dies ist der Hauptgrund, weshalb er seine Frau mit Einzelunterschrift in diesem Unternehmen eingetragen hat.

Seine Frau wird nie Revisionsarbeiten erledigen, da sie dies gar nicht kann und demnach mit diesem Mandat gar nicht in Kontakt kommt.

Die Anwesenden honorieren die Worte von Norbert Fink mit Applaus.

Beatrice Fink wird in ihrer Funktion als Gemeindeschreiberin für die Abstimmung enthoben und nimmt als Mitglied der Gemeindeversammlung bei den Versammelten Platz. Somit ist sie allen anderen Versammelten gleichgestellt.

Theres Brunner amtiert als stellvertretende Gemeindeschreiberin für die Aufnahme des Beschlusses der Gemeindeversammlung:

Beschluss:

Die Motion Stierli bekommt eine Stimme, die grosse Mehrheit stimmt dagegen. Somit wird die Motion Stierli grossmehrheitlich abgelehnt.

Traktandum 6 Revisionsstelle – Mandatsvertrag Trigon Treuhand Fink, Solothurn

Gemeindeschreiberin Beatrice Fink nimmt ihre Funktion als Gemeindeschreiberin wieder wahr.

Stefan Schneider führt aus, dass an der Gemeindeversammlung vom 8. Dezember 2008 die Trigon Treuhand in Solothurn per 1. August 2009 als Revisionsstelle gewählt wurde. Es wurden damals fünf Offerten eingeholt, worauf vier geantwortet haben. Der Gemeinderat hat der Gemeindeversammlung dann Trigon Treuhand in Solothurn als Revisionsstelle vorgeschlagen, die vom Souverän auch gewählt wurde.

Es wurde schon damals im Mandatsvertrag festgehalten, dass die Revision ausschliesslich von Norbert Fink ausgeführt wird. Die Kollektivgesellschaft Trigon Treuhand Stadler Fink wurde per 31.12.2009 aufgelöst und Norbert Fink hat per 1.1.2010 die Einzelfirma Trigon Treuhand Fink, Solothurn gegründet.

Dem Gemeinderat der Einwohnergemeinde Welschenrohr wurde von der Trigon Treuhand Fink, Solothurn ein neuer Mandatsvertrag als Revisionsstelle unterbreitet, in welchem neu zusätzlich Punkt 4 aufgeführt wird.

Punkt 4 heisst: **„Verantwortung und Durchführung der Revision. Die Verantwortung für den Revisionsauftrag liegt ausschliesslich bei Norbert Fink, Inhaber der Trigon**

Treuhand Fink. Sämtliche Revisionsarbeiten werden ausschliesslich nur von Norbert Fink geleistet. Norbert Fink bestätigt, dass keine anderen Personen der Trigon Treuhand Fink Akteneinsicht und Kenntnis betreffend diesem Mandat erhalten.“

Somit konnten auch diese Bedenken in einem Vertrag gedämpft werden.

Der Gemeinderat hat den Mandatsvertrag mit Norbert Fink von der Trigon Treuhand Fink in Solothurn an seiner Sitzung vom 3. Mai 2010 zuhanden der heutigen Gemeindeversammlung genehmigt. Der Einwohnergemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, den Mandatsvertrag mit der Trigon Treuhand Fink, Solothurn als Revisionsstelle zu genehmigen.

Eintreten wird einstimmig beschlossen.

Detailberatung:

Es liegen keine Wortbegehren vor.

Beschluss:

Der Mandatsvertrag mit der Trigon Treuhand Fink, Solothurn als Revisionsstelle der Einwohnergemeinde Welschenrohr wird mit einer Gegenstimme grossmehrheitlich gutgeheissen.

Traktandum 7 Bürgschaft neuer Dorfladen

Stefan Schneider informiert, dass die Milchverwertungsgenossenschaft Welschenrohr verschiedene Abklärungen betreffend Ausbau der Käserei in Welschenrohr vorgenommen hat, da sie in diesen Räumlichkeiten einen Lebensmittelladen einrichten möchte. Die Kosten für den Ausbau der Räumlichkeiten und die Ladeneinrichtung würde die Milchverwertungsgenossenschaft Welschenrohr selbst tragen.

Als neuen Lebensmittellieferanten konnten sie Denner gewinnen. Denner liefert die Waren jedoch nur gegen Barzahlung, vor allem die Erstbestückung, womit bei einer Neueröffnung ein gewisses Kapital für das Sortiment vorhanden sein müsste. Dieses Kapital könnte aber die Milchverwertungsgenossenschaft nicht auch noch aufbringen, da sie schon eine grosse Summe in den Anbau und Ausbau investieren muss. Es wurde für die Hälfte der Summe von Fr. 160'000.00 ein privater Geldgeber in der Person von Herrn Hosang von der Fa. Bimbosan AG gefunden, der einen Kredit geben wird. Für die andere Hälfte von Fr. 80'000.00 müsste die Milchverwertungsgenossenschaft einen Bankkredit aufnehmen, wobei die Bank für diese Summe einen Bürgen verlangt.

Aus diesem Grund wurde die Einwohnergemeinde Welschenrohr von der Milchverwertungsgenossenschaft angefragt, ob sie für diesen Bankkredit eine Bürgschaft im Betrag von Fr. 80'000.00 leisten würde.

Der Gemeinderat der Einwohnergemeinde Welschenrohr hat an seiner Sitzung vom 31. Mai 2010 ausgiebig darüber diskutiert und die Vor- und Nachteile abgewogen. Der Gemeinderat ist zum Schluss gelangt, dass man einer Bürgschaft von Fr. 80'000.00 zuhanden der Gemeindeversammlung vom 21. Juni 2010 zustimmen sollte.

Die Situation bezüglich Einkaufsmöglichkeiten in Welschenrohr ist momentan nicht sehr zufriedenstellend. Der Gemeinderat erachtet es im Sinne einer Standortförderung als eminent wichtig, gute Einkaufsmöglichkeiten in Welschenrohr präsentieren zu können. Will jemand hier bauen oder leben und sieht die schlechten Einkaufsmöglichkeiten, so überlegt er sich dies zweimal. Mit Denner hätten wir einen Anbieter mit einem breiten Sortiment und Waren zu guten Preisen.

Der Gemeinderat möchte deshalb, dass eine Bürgerschaft von Fr. 80'000.00 im Sinne einer Starthilfe genehmigt wird. Die Bürgerschaft würde maximal 10 Jahre dauern. Soviel zur Ausgangssituation.

Eintreten wird einstimmig beschlossen.

Detailberatung:

Herr Jakob Stierli meldet sich zu Wort:

1. Der Gemeinderat hat das vorliegende Geschäft unsorgfältig und überhastet kaum vorbereitet.
2. Der Gemeinderat hat die Information von uns Stimmenden zu dem vorliegenden Geschäft sträflich vernachlässigt, respektive faktisch unterlassen.
3. Es geht nicht an, dass die öffentliche Hand das unternehmerische Privatrisko – gleich in welcher Branche – ungerechterweise abdeckt und übernimmt.
4. Dann hätten auch die Metzgerei Reber, Schwallers, Jutzis, Burris und Frau Häfliger in der Chäsi mit dem gleichen Ansinnen von der Gemeinde bedient werden müssen.
5. Wer mit Namen und entsprechender Kompetenz übernimmt als Geschäftsführung die volle Verantwortung gegenüber der Gemeinde?
6. Dennerladen ja – wir leben mit dem freien Unternehmertum – Konkurrenz belebt bekanntlich den Markt und das Geschäft – aber sicher nicht mit Steuergeldern der Gemeinde!
7. Das vorliegende Geschäft ist ohne Wenn und Aber kategorisch abzulehnen.

Ich stelle den folgenden Antrag zur Abstimmung:

Die Bürgerschaft für den geplanten neuen Dorfladen ist gestützt auf meine Ausführungen und Begründungen abzulehnen.

Ich bitte Sie, meinem Antrag zuzustimmen. Ich Danke.

Stefan Schneider dankt für die Worte und antwortet, dass die Geschäftsführung und Verantwortung für das Geschäft bei der Milchverwertungsgenossenschaft Welschenrohr liegt. Sie führen den Laden und stellen das Personal an.

Herr Hosang meldet sich zu Wort. Er nimmt an, dass viele sich fragen, weshalb er Geld investiert. Dies ist eine berechnete Frage, auf die er bereit ist, Auskunft zu geben. Er berichtigt, dass nicht nur er Geld investiert, sondern auch seine Tochter Christine Hosang. Sie investieren Geld, weil ein Dorf wie Welschenrohr ohne richtigen Dorfladen nichts ist. Man fährt dann einfach durchs Dorf und nimmt es irgendwie zur Kenntnis.

Ein wichtiger Aspekt für uns alle ist, dass er von vielen wichtigen Steuerzahlern weiss, die von Welschenrohr wegziehen, wenn kein richtiger Dorfladen kommt. Wenn sie älter sind und nicht mehr Auto fahren dürfen, können sie nicht mehr hier wohnen bleiben. Diejeni-

gen, welche es sich erlauben können, gehen fort. Damit dürfte auch die Steuerrechnung etwas anders aussehen.

Sie investieren nicht blindlings in ein Projekt, sondern schauen zuerst, wofür sie ihr Geld ausgeben. Er war seit mehr als 30 Jahren nie mehr in einem Dennerg Geschäft. Damals war es ein lumpiger Laden, heute handelt es sich um einen sauberen und netten Laden mit einem guten Sortiment zu guten Preisen. Er konnte zwei Koteletten für Fr. 4.95 kaufen, was er bisher noch nie konnte. Das Sortiment ist in allen Bereichen gut, es gibt auch guten Wein zu guten Preisen zu kaufen. Er glaubt daran, dass es alle in diesen Laden ziehen würde.

Als sie von der Milchverwertungsgenossenschaft angefragt wurden, ob sie bei diesem Projekt einsteigen würden, haben sie sofort ja gesagt. Es ist ihnen bekannt, dass einige Einwohner aus Welschenrohr hier nie in einen Laden gehen, was sie auch ändern möchten. Die Leute, welche hier wohnen und wissen, dass auch von ihnen einige Franken im Laden stecken, sind eventuell eher geneigt hier einzukaufen.

Für Welschenrohr ist dieser Laden von vorne herein eine kleine Sache, für die Zukunft jedoch sehr wichtig.

Die Anwesenden applaudieren den Worten von Herrn Hosang.

Beatrice Gribi interessiert, welche Anforderungen Denner an uns oder an die Genossenschaft stellt, damit sie auch in 10 Jahren noch Waren liefern.

Alexander Hänni von der Milchverwertungsgenossenschaft gibt Auskunft. Denner hat sich angeboten zu liefern und hat dabei Vorgaben erstellt, wie das Geschäft aussehen soll. Diese Vorgaben werden sie erfüllen. Sie müssen eine Fläche von 220 – 230 m² zur Verfügung stellen, was sie tun werden. Denner hat ihnen eine Kosten- und Renditenrechnung vorgelegt, die genau unter die Lupe genommen wurde.

Es wurde auch mit Volg Kontakt aufgenommen. Volg und Denner gehen bezüglich Potenzial in Welschenrohr von den gleichen Zahlen aus. Sie schauen die Haushaltungen, die Konkurrenz und das nähere Umfeld an. Der Unterschied von Volg zu Denner ist, dass Volg sagt, sie würden 30 % des Potenzials abdecken, Denner spricht davon, 80 % der Haushaltungen abzudecken, was ein grosser Unterschied ist.

Im Winter fand eine Versammlung statt, das Problem mit den Einkaufsmöglichkeiten in Welschenrohr ist bekannt. Als Antwort auf das Votum von Herrn Stierli äussert Alexander Hänni, je schlechter die Einkaufsmöglichkeiten sind, desto weniger sind die Häuser und Grundstücke wert. Es kann kein Bauland verkauft werden. Herr Stierli besitzt einige Häuser. Die Milchverwertungsgenossenschaft besitzt auch ein Haus, für welches sie die Verantwortung trägt. Vor 20 Jahren wurde im Gebäude eine Käserei gebaut, die 10 Jahre später wegen dem Strukturwandel wieder geschlossen werden musste. Nun stand das Gebäude während 10 Jahren teilweise leer.

Im Winter wurde festgestellt, dass die Öffnungszeiten der Käserei nur noch 25 % des Möglichen betragen. Man hat sich überlegt, ob man abwarten und zuschauen will oder aktiv werden. Es wurde beschlossen, aktiv zu werden. Sie haben mit Christa Messerli gesprochen, die sich ihnen gegenüber sehr positiv gezeigt hat. Sie hat auch die wenigen Öffnungszeiten begründet und gesagt, sie könne nicht so lange offen haben und fast keine Kunden sehen, was er begreift. Bekommt man im Ort nur noch wenige Dinge, so kauft man auswärts ein und schaut nicht zuerst, was man noch im Ort bekommt.

Christa Messerli hat gesagt, es sei gut, wenn sie etwas für das Dorf machen würden, obwohl sie an ihrem Laden hängt, jedoch die Kraft nicht hat, weiterzumachen und noch zu vergrössern.

Daraus ist das jetzige Projekt entstanden. Christa Messerli wird den Laden weiter geöffnet haben, solange es möglich ist und wenn das Projekt kommt, wird sie ihnen keine lange Kündigungsfrist auferlegen. Er dankt Christa Messerli, dass sie sich so offen gezeigt hat.

Der heutige Stand zeigt, wenn man ein solches Projekt realisieren will, braucht es verschiedene Bausteine. Die Bürgschaft ist ein Teil davon, es fehlen jedoch noch andere Bausteine wie das Näherbaurecht.

Alexander Hänni muntert die Bevölkerung auf, der Bürgschaft zuzustimmen.

Auch diese Worte werden mit Applaus honoriert.

Beatrice Gribi fragt, was der Denner von uns an Umsatzzahlen verlangt? Gibt es Anhaltspunkte, dass Denner uns immer beliefert?

Alexander Hänni antwortet, dass Denner anhand der Bevölkerungszahl eine Hochrechnung erstellt hat und dabei einen Umsatz von 2,6 Mio. Franken berechnet hat. Es wurden drei Berechnungen erstellt. Beim tieferen Umsatz geht man von 2,2 Mio. Franken aus, wo aber immer noch etwas Spielraum besteht. Diese Zahlen sind realistisch. Die Konkurrenz ist weit weg. Man muss wegen der Preise auf einen Lieferanten mit tiefen Preisen wie Denner setzen. Setzt man auf einen Lieferanten mit höheren Preisen wie Volg, so sind der Gäupark und der Denner in Laupersdorf zu nahe bei uns. Kann man hier günstig einkaufen, so tut man dies sicher auch.

Man nimmt nicht an, dass der Umsatz nur die Hälfte der angenommenen Höhe beträgt.

Stefan Schneider ergänzt, wenn Denner nicht überzeugt wäre, dass der Laden funktioniert, würden sie nicht darauf einsteigen. Denner wird kaum einen Laden eröffnen, den er in zwei Jahren wieder schliessen muss. Sie sind stark interessiert, dass der Dennerladen bleibt.

Frau Christine Hosang begreift zwar die Fragen, es kann niemand zu Umsatz verpflichtet werden. Sie findet, unsere Landwirte tun viel für uns, sie gehen ein recht grosses Risiko ein, wenn sie Geld in die Liegenschaft stecken. Die Genossenschaft ist auf sie zugekommen und sie haben gesagt, sie könnten mit Geld helfen. Die Gemeinde gibt kein Geld, sie leistet einfach eine Bürgschaft.

Sie fände es toll, wenn künftig auch die Leute aus der Gemeinde in diesem Laden einkaufen würden. Es geht aber nicht vor allem um uns hier im Saal, sondern vor allem um unsere alten Leute, die man ohne Einkaufsmöglichkeit im Dorf jetzt schon ins Altersheim stecken kann.

Wir brauchen einen Laden im Dorf. Wie sie schon andersweitig geäussert hat, trifft es uns Junge, wenn die älteren Leute nicht mehr im Dorf einkaufen können. Sie fände es sehr gut, wenn die Bauern investieren, sie investieren und wir dadurch eine gute Einkaufsmöglichkeit im Dorf hätten.

Die Anwesenden spenden Applaus für diese Worte.

Herr Jakob Stierli äussert, dass er nicht gegen ein Geschäft ist. Er hat Gebäude und Mieter. Ins Tea Room im Thalhof gehen die meisten Leute nicht, reklamieren aber, wenn es zugeht und er ist überzeugt, dass es zugehen wird. Unternimmt jemand etwas, so ist er dafür und man sollte dies unterstützen, jedoch nicht nur einen, sonst kommt das heraus, was Herr Fink gesagt hat, nämlich Vetterliwirtschaft.

Stefan Schneider äussert, dass auch in der Arbeitsgruppe Standort- und Wirtschaftsförderung darüber diskutiert wurde. Die Mehrheit ist dafür, die Bürgschaft von Fr. 80'000.00 zu übernehmen, und zwar aus denselben Gründen, die bereits genannt wurden, vor allem aber, um die Attraktivität des Standorts Welschenrohr zu verbessern.

Benno Schmid spricht die von Herrn Jakob Stierli geäusserte Fairness den anderen gegenüber an. Er ist Mitglied der Arbeitsgruppe Standort- und Wirtschaftsförderung. So gesehen, hat er ein dreifaches Interesse, dass wir einen guten Dorfladen bekommen. Sie kaufen privat grösstenteils im Dorf ein. Aus Sicht der Standort- und Wirtschaftsförderungsgruppe ist ein Laden im Dorf enorm wichtig, da ein Dorf ohne Dorfladen und dem damit verbundenen Leben im Dorf nicht mehr lebensfähig ist, was wir hiermit ändern können. Es ist nicht unbedingt unproblematisch, wenn wir einer Bürgschaft zustimmen und damit ein Präjudiz schaffen. Nach Abwägen der Vor- und Nachteile wurde in der Arbeitsgruppe Standort- und Wirtschaftsförderung dennoch beschlossen, dass wir dieser Bürgschaft zustimmen müssen, da die Arbeitsgruppe selbst für einen guten Dorfladen gekämpft hat, was praktisch an jeder Sitzung ein Traktandum war.

Man wollte dies auch mit den bestehenden Läden verändern und hat damit begonnen dies aufzugleisen. Man wollte Herrn Burri nicht in den Rücken fallen und hat mit ihm zusammen ein Konstrukt entwickelt und mit ihm Sitzungen abgehalten, wie man es anfangen will. Dieses Projekt ist neben dem heute vorgestellten Projekt gelaufen, das über die Schiene Gemeinderat abgehandelt wurde. Man wollte die bestehenden Läden im Dorf wieder auf Vordermann bringen.

Schlussendlich war man auch enttäuscht, da man von Herrn Burri immer gefordert hat, er solle einen externen Kontroller beiziehen, der seine Firma durchleuchtet. Eine kleine Gruppe hatte den Auftrag zu erfahren, wie es um den Laden von Herrn Burri steht. Nun ist ihnen die Milchverwertungsgenossenschaft zuvor gekommen. Von daher war er hin- und hergerissen und hat sich gefragt, was fair ist und was wir tun wollen. Schlussendlich musste er sagen, dass es vielleicht sogar für Herrn Burri eine Chance ist, wenn wir einen Laden gewinnen können, bei dem die Leute dann auch einkaufen, wobei er hier auch ein Fragezeichen setzt, da dies für ihn der Punkt ist. Wir haben es alle in der Hand, dass wir wieder ein Dorfleben haben und einen Dorfladen, der funktioniert. Dann ist er überzeugt, dass es auch Herrn Burri besser gehen könnte und eine Chance für ihn ist, wenn er mit speziellen Produkten, die Denner nicht führt, ein Geschäft betreiben kann, wenn wir einen regen Verkehr im Dorf haben.

Bei einer Sitzung mit Herrn Burri wurde festgestellt, dass der Umsatz bei Herrn Burri erst rückläufig war, als die Landi weggegangen ist. Er ist überzeugt, wenn wir mit dem neuen Geschäft zusammen den Dorfkern wieder aufleben lassen können, so könnten alle davon profitieren. In dem Sinne stellt es für Welschenrohr kein Risiko dar, das Risiko besteht nur, wenn wir nicht im Dorf einkaufen.

Die Worte von Benno Schmid werden mit einem Beifall gewürdigt.

Daniela Mägli ist auf jeden Fall dafür, dass man im Dorf einkaufen kann, die Bürgschaft ist für sie kein Thema. Sie möchte wissen, wer die Leute sind, die hinter dem Projekt stehen. Wir hatten einen guten Laden bei Schwallers, der auch nicht funktioniert hat. Sie denkt, dass eine Kasse in einem Laden nicht reicht, da sie nicht so lange anstehen möchte. Sie spricht weiter den Punkt Rampe an, da sie das Mineralwasser nicht über eine Treppe ins Auto tragen will. Sie möchte wissen, welche Leute dort arbeiten. Wenn wir im Dorf einkaufen sollten, dann sollten auch Angestellte aus dem Dorf in diesem Laden arbeiten. Wäre es nicht eine Möglichkeit, mit denjenigen Leuten zu arbeiten, welche nun schon im Dorf arbeiten und dann vermutlich keinen Job mehr haben würden.

Grundsätzlich spricht sie sich für die Bürgschaft aus, möchte aber noch mehr wissen.

Alexander Hänni antwortet zuerst zu den Worten von Benno Schmid und möchte auch einiges richtigstellen. Er dankt der Wirtschaftsförderungsgruppe, dass sie sich auch für den Dorfladen engagieren. Die Käserei war bisher auch ein Geschäft. Die Milchverwertungsgenossenschaft und auch Christa Messerli wurden seines Wissens nie kontaktiert, weshalb sie selbst aktiv geworden sind.

Für Benno Schmid ist das legitim.

Alexander Hänni äussert sich zu den Angestellten, wo es sich um zwei Frauen handelt, die schon 10 Jahre bei Denner arbeiten und auf diesem Gebiet Profis sind. Sie haben sich letzten Winter einmal bei der Gemeinde gemeldet, als das Gerücht kursierte, bei uns würde das Maxi schliessen. Danach hat die Gemeinde ein Flugblatt verschickt, dem sei nicht so. Die beiden Frauen kennt man. Es handelt sich um Frau Vreni Allemann-Geiser aus Laupersdorf und Frau Altermatt aus Herbetswil, die im Denner in der Klus arbeitet. Es würde zwei Kassen geben. Das Ziel ist es, vor dem Käsereigebäude bei der Rampe vorne eine 80 cm kleine Rampe anzubringen, wo man mit dem Einkaufswagen durchfahren kann. Man will versuchen, auf der Südseite unten einen Durchbruch anzubringen, damit die Möglichkeit besteht, Mineralwasser oder ähnliches unten herauszugeben. Das Lager wäre im Keller, wenn das möglich ist. Der jetzige Fabrikationsraum würde zur Verkaufsfläche umfunktioniert und auf den bestehenden Heizungsraum würde etwas länger und breiter aufgestockt, was ebenfalls Laden gäbe.

Was die Teilzeitangestellten anbelangt, so wird noch abgeklärt, ob man diese aus Welschenrohr rekrutieren könnte. Wenn möglich, würde man dies sicher tun.

Die Vorteile bei diesem System sieht er darin, wenn etwas nicht funktioniert, so können sie als Genossenschaft reagieren. Vermietet man es und es funktioniert nicht, so muss man zuschauen. Mit diesem Prinzip hat die Milchverwertungsgenossenschaft und die ganze Gemeinde eine gewisse Aufsicht.

Beschluss:

Es wird über den Antrag des Gemeinderats zur Übernahme einer Bürgschaft von Fr. 80'000.00 mit einer Laufzeit von maximal 10 Jahren für einen neuen Dorfladen, der von der Milchverwertungsgenossenschaft Welschenrohr geführt wird, abgestimmt. Der Antrag wird grossmehrheitlich mit einer Gegenstimme angenommen.

Traktandum 8

Sanierung 4-Zimmerwohnung 3. Stock West Thalhof, Projektkredit

Die 4-Zimmerwohnung im 3. Stock West (ehemals Hilda Roth) befindet sich in einem sehr schlechten Zustand und muss total saniert werden. In den letzten Jahren war es üblich, die alten und noch nicht sanierten Wohnungen im Thalhof bei einem Wegzug eines Mieters zu renovieren.

Die Liegenschaftskommission hat dem Gemeinderat der Einwohnergemeinde Welschenrohr eine Kostenzusammenstellung für die Sanierung präsentiert, die sich auf Fr. 83'000.00 beläuft. Der Gemeinderat hat den Projektkredit an seiner Sitzung vom 14. Juni 2010 zuhanden der Gemeindeversammlung gutgeheissen.

Der Einwohnergemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, für die Sanierung der 4-Zimmerwohnung im 3. Stock West im Thalhof den Projektkredit von Fr. 83'000.00 zu genehmigen.

Eintreten wird einstimmig beschlossen.

Detailberatung:

Es liegen keine Wortbegehren vor.

Beschluss:

Für die Sanierung der 4-Zimmerwohnung im 3. Stock West im Thalhof wird der Projektkredit von Fr. 83'000.00 mit einer Gegenstimme grossmehrheitlich angenommen.

Traktandum 9

Abrechnung Projekte

a) Garderobensanierung

b) Sanierung Wohnung Thalhof (Ex- Allemann Ella)

c) Sanierung Gemeindekanzlei Rosetta

d) Div. Projekte

Theres Brunner bringt die Projektabrechnungen der Gemeindeversammlung zur Kenntnis.

a) Garderobensanierung

Das wichtigste Projekt ist die Garderobensanierung, welche insgesamt Fr. 486'405.35 gekostet hat. Dem Bulletin konnte entnommen werden, dass schon die Vorarbeiten Fr. 68'374.40 gekostet haben. Diese Diskussionen sind schon alle gelaufen. Es wurde dann ein neuer redimensionierter Projektkredit von Fr. 440'000.00 gesprochen. Aufgrund dieses redimensionierten Projektkredits beliefen sich die Kosten auf Fr. 418'030.95. Es sind Fr. 15'909.50 an Sponsorengeldern eingegangen. Netto hat uns das Geschäft Fr. 470'495.85 gekostet, zieht man die Fr. 68'374.40 ab, so hat es noch Fr. 402'121.45 gekostet.

b) Sanierung Wohnung Thalhof (Ex-Allemann Ella)

Es wurden insgesamt drei Wohnungen saniert, die alle unter dem Projektkredit abgeschlossen haben.

Bei der Sanierung der Wohnung im 1. OG West wurde der Kredit von Fr. 55'700.00 um Fr. 1'233.40 unterschritten. Bei der Sanierung der Wohnung im 3. OG Ost wurde der Kredit von Fr. 47'500.00 um Fr. 6'313.00 unterschritten und bei der Wohnung im 2. OG wurde der Kredit von Fr. 55'000.00 um Fr. 2'704.30 unterschritten.

c) Sanierung Gemeindekanzlei Rosetta

Für die Renovation der Gemeindeverwaltung wurde der Kredit von Fr. 37'500.00 um Fr. 1'150.80 unterschritten. Es musste jedoch ein zusätzlicher Kredit von Fr. 3'500.00 beim Gemeinderat für die Anschaffung von Vorhängen beantragt werden.

d) Diverse Projekte

Der Planungskredit für die Heizung Mehrzweckgebäude von Fr. 25'000.00 wurde um Fr. 12'384.75 unterschritten.

Bei der amtlichen Vermessung Los 2 liegen wir um Fr. 18'726.25 unter dem Kredit von Fr. 85'000.00.

Der Projektkredit für Waschmaschine Feuerwehr beträgt Fr. 28'000.00 und wird um Fr. 6'913.50 überschritten. Es ist anzufügen, dass man bei der Genehmigung des Projektkredits nicht an die Kosten für die Montage gedacht hat.

Für die Sanierung Sportplatz wurde ein Kredit von Fr. 200'000.00 gesprochen, der um Fr. 37'912.95 unterschritten wurde.

Beim Feinbelag Inline-Platz wurde ein Kredit von Fr. 18'400.00 gesprochen, an welchen der IHC Wild Cats Fr. 5'000.00 selbst bezahlt hat. Es ist eine Kreditunterschreitung von Fr. 2'353.75 entstanden.

Beim Projektkredit für die Erweiterung Postweg wurden Fr. 65'000.00 gesprochen. Die Abrechnung zeigt, dass Nettokosten von Fr. 11'435.70 entstehen.

Für die Sanierung Schlattweg / Malsen wurde ein Kredit von Fr. 20'000.00 gesprochen, der um Fr. 9'000.00 unterschritten wurde.

Für das Kommunalfahrzeug wurde ein Projektkredit von Fr. 140'000.00 gesprochen, der mit der Anschaffung des Traktors um Fr. 55'667.85 unterschritten wurde.

Für den Ersatz Gemeindefahrzeug wurde ein Kredit von Fr. 24'000.00 gesprochen. Man hat sich überlegt, ob man noch einen Anhänger anschaffen will, hat dann aber auf diesen verzichtet und nur den weissen Subaru für Fr. 6'000.00 gekauft, womit der Kredit um Fr. 18'000.00 unterschritten wird.

Der Projektkredit für die Wasserversorgung Malsen / Schlatt beträgt Fr. 600'000.00. Es sind Nettokosten von Fr. 39'770.20 entstanden, was bei Investitionen von Fr. 578'810.80 angemessen ist.

Für die Wasserleitung Scheidweg – Hübeli wurde ein Kredit von Fr. 34'000.00 gesprochen. Die Abrechnung zeigt eine Kreditüberschreitung von Fr. 2'482.50.

Für die Gefahrenkarte wurde ein Kredit von Fr. 50'000.00 gesprochen. Die Nettokosten belaufen sich auf Fr. 10'615.50.

Stefan Schneider sagt zusammenfassend, dass bei den meisten Projekten eine Kreditunterschreitung vorliegt, was positiv ist.

Traktandum 10 Verschiedenes

- Alexander Hänni sind noch eine Fakten zum Dorfladen in den Sinn gekommen. Er informiert, dass Theres Brunner sich bereit erklärt hat, die Milchverwertungsgenossenschaft bei der Buchhaltung zu unterstützen. Beim Dennerladen ist es möglich, 15 % des Sortiments an einheimischen oder regionalen Produkten wie Milch, Brot, Fleisch oder Eier aufzunehmen.
- Stefan Schneider dankt allen ganz herzlich für das Vertrauen in die Gemeindeverwaltung und den Gemeinderat. Es ist wohlthuend, den Rückhalt der Bevölkerung spüren zu dürfen. Er dankt allen Akteuren der Rechnungsgemeindeversammlung, welche diese Versammlung bestritten haben.
Der Gemeindepräsident wünscht allen einen schönen Sommer und hofft, dass das Wetter endlich auf Sommer umstellt.

Im Anschluss wird im Foyer ein Apéro angeboten. Er würde sich freuen, wenn alle daran teilnehmen könnten.

Stefan Schneider schliesst die Rechnungsgemeindeversammlung und wünscht allen einen schönen Abend.

Die Anwesenden spenden für diese Worte einen grossen Applaus.

Der Gemeindepräsident:

Die Gemeindeschreiberin:

Stefan Schneider

Beatrice Fink